

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

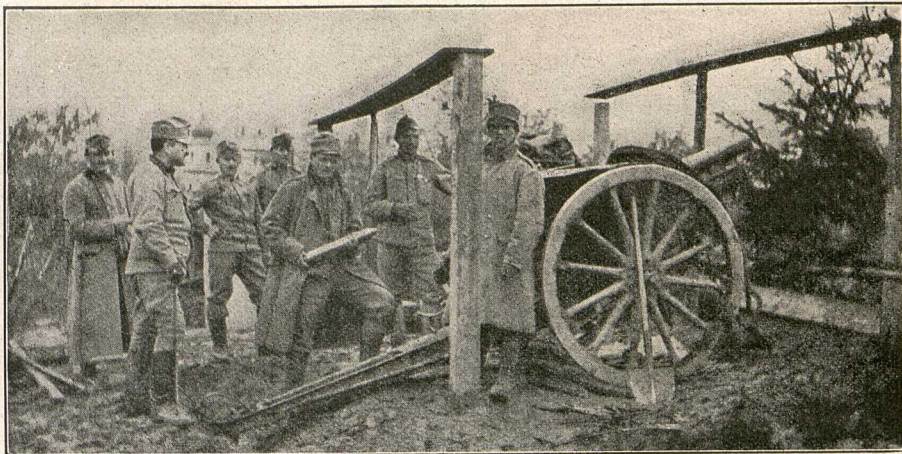
### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

winden hatte. — Für die deutsche Beurteilung war der Kriegs- und Siegeswille der Völker der Donaumonarchie hier und da eine Überraschung. Ich fand das Wesen der Truppe an der Front ernster als sonst. Schon auf den Gesichtszügen der Mannschaft drückte sich das gewaltige Erleben in den Herbst- und Wintermonaten aus. Schwere Verluste hatte das Abweisen der russischen Millionenarmee gekostet. Den Siegeswillen aber hatten jene Ereignisse nicht ertönen können. Das Heer hatte verstanden, sich der Lage anzupassen. Vor allen Dingen fand ich bei den Ungarn feste Entschlossenheit, aus dem anvertrauten Kampfraum keinen Schritt breit zu weichen. Die Infanterie ist zäh und abgehärtet und nebenbei von großer Anspruchslosigkeit. Besondere Veranlagung, Stützen und Flinten zu handhaben, fand ich überall vor. Es steckt eine große Schießlust im österreichischen und ungarischen Fußvolk, aber von Munitionsverschwendung, wie bei vielen anderen Infanterien im Kriege, ist dort nichts zu merken. Die Kavallerie wurde zum größten Teil als Schützen in den Gräben verwendet. Vorher waren namentlich die Husaren der Schrecken der Kosaken gewesen; jetzt mußte sich die stolze Waffe dazu bequemen, in lehmigen und felsigen Unterständen an den Schießscharten zu lauern. Mit Spannung wurde jede Gelegenheit zum Gegenstoß erwartet, und dann lief der Kavallerist seine Attacke, wie er sie früher ritt. Die Artillerie, selbst die schwerere, hatte das Klettern erlernt. Auf nahezu unweglamen Gipfeln fand ich Geschütze eingebettet, die von hier aus den russischen Ansturm flankierten, wo sie vom Gegner niemals erwartet wurden. Hunderte von Händen seilten die einzelnen Geschütze nachts die Hänge empor, ruß- und schrittweise, und es wurde bei grimmiger Kälte mancher Tropfen Schweiß vergossen, bis die Geschützstellung erreicht war. Alle technischen Arbeiten der Truppen waren mit großem Geschick erdacht und ausgeführt. Die Unterkunftsanlagen, die Zugangswege durch Wald und Fels, die in die Hänge hineingehauenen Feldbahnen und die Behelfsbrücken über schwindelnde Abhänge und vereiste Winterbäche zeugten von jener Geschicklichkeit in der Befestigung von Geländeschwierigkeiten, von der man schon aus den Zeiten der bosnischen Okkupation gehört hatte. Die Trains der Divisionen und der Etappen hatten sehr schwierige Arbeit zu leisten. Die Unergründlichkeit der Wege, die Biwaks unter freiem Himmel, die schwierigen Paktstrafen erforderten viel Tatkraft des Aufsichtspersonals und unermüdlige Geduld bei Mann und Tier. Auch hier hatte man verstanden, sich dem Lande und Klima anzupassen, und durch landesübliche Wagen sowie bosnische und galizische Tiere Zuverlässigkeit in der Arbeitsleistung erreicht.

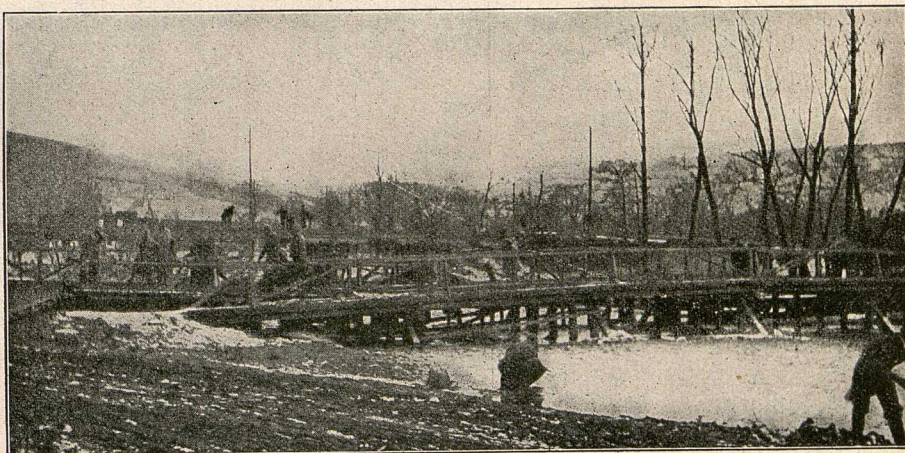
Zum Schluß noch einige Worte über die Führung. Obwohl nichts die Nerven der Führung mehr zermürben kann als Rückzugsgefechte und das Räumen der Kampfplätze, fand ich die Generalität, soweit ich Gelegenheit



Feldkanone in Feuerstellung.



Typen russischer Gefangener.



Von österreichisch-ungarischen Pionieren angelegte Notbrücke.



Zigeunerfamilie.  
In den Karpathen.